

DIE GESCHICHTE EINER TORTE

(Bericht vom Brocken-Marathon von Klaus Fischer)

☺



FOTO: Vor dem Start dick eingepackt Ralf, Diane, Klaus (dieses gelbe Regenleibchen macht mich auch nicht gerade schlanker ... ☺) und Reinhard



FOTO: Heidrun wartet auf den Start der Wanderer



FOTO: Corinna (mit Hut), Reinhard und Jörg

Boah! War das ein Mist ...

Nein, natürlich nicht der Lauf ... und schon gar nicht das Treffen mit den anderen HOSiANNA RUNNERS ... und auf gar keinen Fall die Torte.

Mist war die Rückfahrt, denn ich stand über anderthalb Stunden im Stau. Mein Navi hatte mir 12 Minuten Stau angekündigt und gefaselt, dass die Alternativroute länger ist. Also war ich natürlich auf der Bahn geblieben, wurde dann aufgrund der Vollsperrung wegen Brückenbauarbeiten auf die A7 und die A37 umgeleitet. Und da war es überall ziemlich voll. Der Herr Tomtom, der durch mein Navi zu mir spricht, kann sich auf einiges gefasst machen ... ☺

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass ich ja normalerweise bei meinen Marathonberichten meist über die blöden Erlebnisse mit der Deutschen Bahn berichte. In diesem Fall war es das Auto. Aber nur wegen dem blöden Navi ... oder anders gesagt: Mich trifft wie immer keine Schuld ☺

So, aber jetzt zum Lauf (und zur Torte). Mein Start für den Halbmarathon war erst um 10:15 Uhr, aber extra für Heidrun hatte ich mich um 5 Uhr aus dem Bett gequält. Während nämlich die anderen HOSiANNA RUNNERS um 9 Uhr auf die Marathonstrecke gingen, war ihr Start zur 25 km Wanderung bereits um 8:15 Uhr. Und da wollte ich natürlich rechtzeitig da sein.

Hat auch geklappt und war auch insofern von Vorteil, weil ich dadurch noch einen Parkplatz in Startnähe bekam. Aber ich habe es natürlich nur für Heidrun getan ... ☺

Das Wetter verhieß nichts gutes, denn auch dort unten war es morgens lausig kalt und regnerisch. Dadurch war für uns alle die Klamottenfrage mit „lang“ beantwortet. Für mich sollte dieser „Ultra-Halbmarathon“ (weil er etwa einen Kilometer länger ist als ein normaler Halbmarathon) im Prinzip nur ein Trainingslauf werden, denn zwischen dem Berlin- und vor dem New York Marathon wollte ich natürlich nicht volles Tempo gehen. Ich hatte meine Zielzeit mit zwei Stunden veranschlagt (... diese Zeit muss man sich merken, denn das gibt noch eine Super-Pointe)

Eigentlich wollten wir vor dem Marathonstart noch ein Gruppenfoto machen, aber das klappte dann leider doch nicht mehr mit allen. Aber immerhin hatte ich Corinna, Heidrun und Reinhard, Diane und Ralf und auch Jörg alle getroffen.

Nach dem Start der Marathonläufer unterhielt ich mich noch mit Diane, die mir etwas leid tat, weil sie die ganze Zeit in der Kälte auf Ralf warten wollte. Ich konnte mich ja wenigstens zwischendurch noch mal eben 22 km aufwärmen, bevor ich dann die anderen im Ziel erwarten wollte.



FOTO: Die Kombination HOSI ANNA RUNNERS Shirt und „Hexen-Outfit“ hatten wir auch noch nicht ... ☺



FOTO: Reinhard trifft seine Frau und freut sich (... und das nach so vielen Jahren Ehe – Respekt ... ☺)

Der Lauf ist schnell erzählt. Beim Harzgebirgslauf geht es eigentlich fast immer entweder bergauf oder bergab. Ich kann eigentlich beides nicht. Bergauf ziehen die Schlanken an mir vorbei, weil ich mein Gewicht da hochwuchten muss. Bergab ziehen dann alle anderen an mir vorbei, weil ich kein guter Bergabläufer bin. Das liegt einerseits natürlich auch am Gewicht, das man mit den alten Knochen und Gelenken abfedern muss und andererseits auch daran, dass ich immer Schiss habe, mich auf die Fresse zu legen. Bei dem Untergrund ist das auch nicht ganz unberechtigt, denn teilweise geht es über Stock und Stein.

Ich hielt mich bei den Kilometerabschnitten ungefähr an die Zeitvorgabe von etwa 5:30 Minuten pro Kilometer. Teilweise war ich etwas schneller, aber als dann die Steigung bei km 10 kam (ungefähr 200 % Steigung ... ☺), da wurde es dann auch deutlich langsamer. Immerhin konnte ich aber auch am Berg ganz gut durchlaufen und musste nicht gehen.



FOTO: Heidrun trifft Klaus (der steht hinter der Kamera ...)



FOTO: Wunderschöne Landschaft – ein echter Naturmarathon

Etwa vier Kilometer vor dem Ziel holte ich Heidrun ein (... wir erinnern uns: Die Frau, für die ich mir die halbe Nacht um die Ohren geschlagen hatte ☺). Natürlich blieb noch Zeit für ein paar Fotos, denn mir war es jetzt sowieso egal, ob ich nun ein paar Minuten unter oder über den zwei Stunden bleibe (noch mal, das mit den zwei Stunden muss man sich merken, weil ... nee, das wird echt noch witzig).

Landschaftlich ist der Harz natürlich wunderschön und man kann an einigen Stellen die tolle Aussicht genießen. Zumindest, wenn man nur den Halbmarathon läuft. Vor zwei Jahren, als ich mich über den Brocken und die ganze Distanz gequält hatte, da war mir die Landschaft eigentlich relativ wumpe.

Die letzten Kilometer lief ich dann locker durch und stoppte die Zwischenzeiten nicht mehr. Vor dem Ziel spurteten noch einige an mir vorbei. Wahrscheinlich hätte ich da auch dagegenhalten können, war mir aber egal. Und dann lief ich ins Ziel, drückte die Stoppuhr und fand es unheimlich klasse, dass sie genau bei 2:00:00 Stunden stehen geblieben war. Das kann man so nicht planen.



FOTO: Auch die offizielle Zeitmessung weist für mich exakt 2:00:00 Stunden aus. Das muss man erstmal hinkriegen



FOTO: Ralf kommt ins Ziel

Dort im Ziel traf ich Diane, die ja glücklicherweise einigermaßen gutes Wetter gehabt hatte. Mittlerweile war sogar die Sonne durchgekommen. Um mich nicht zu erkälten, zog ich aber gleich – wie immer – trockene Klamotten an, die ich im Auto deponiert hatte. Das Wechseln meiner Laufhose im Auto wurde von einer vorbeigehenden Frau zwar etwas kritisch beäugt, aber ich kann es ja schlecht im Kofferraum machen, nur damit es keiner sieht.

Dann ging ich wieder zum Startbereich. Mittlerweile war auch Heidrun eingetroffen und wir warteten mit Diane auf die Marathonis. Ralf war der Erste. Glücklicherweise hatten Diane und Heidrun aufgepasst und ihn fotografiert, denn ich hatte ihn nicht erkannt und startete weiter etwas bedepert nach hinten, als er schon längst vorbei war. Zur Klarstellung: Das lag natürlich nicht an meiner Blödheit, sondern daran, dass Ralf nicht ordnungsgemäß schon an seiner Kleidung als HOSI ANNA RUNNER erkennbar war.



FOTO: Jörg haben wir im Ziel leider verpasst. Deshalb hier noch ein Foto vor dem Start



FOTO: Diane und Ralf. Er durfte laufen, sie musste in der Kälte warten ...

Dann muss Jörg auch vorbeigelaufen sein, ohne dass wir ihn erkannten. Schade. Von ihm haben wir deshalb kein Zieldurchlauffoto. Es war aber auch reichlich schwierig, die Brockenläufer zu erkennen, denn die hatten nach dem Lauf über den Berg natürlich fast alle ihre Mützen auf. Dort oben hatte es bereits geschneit und die Ärmsten mussten sich mit Schneetreiben bei Windstärke 8 rumschlagen. Da darf man sich dann wohl auch mal „vermummen“.

Schließlich kam auch Reinhard ins Ziel und gönnte sich dort erstmal nach einem Kuss seiner Frau (hab ich nicht fotografiert, weil ich das sowieso wieder nicht veröffentlichen darf ... ☺) noch ein Bier (das hab ich geknipst und veröffentliche es auch einfach ☺).





FOTO: Reinhard, Heidrun, Diane und Ralf im Zielbereich. Der Halbmarathonläufer wurde mangels anerkannter Leistung zum Fotografieren abgestellt ... ☺



FOTO: Reinhard gönnt sich ein Bier im Ziel.

Lademachers luden uns dann noch zu der bereits erwähnten Torte in ihre Ferienwohnung ein. Eigentlich war diese Torte ursprünglich mal von Ralf als Belohnung für Annette Spiegel gedacht, nachdem die im Vorjahr den Brockenmarathon und auch noch in diesem Jahr die Harzquerung gelaufen war. Sie war aber leider nicht beim Lauf dabei und deshalb kann sie nur auf dem Foto sehen, was sie verpasst hat. Ich bin sicher, dass man für die Kalorien in einem Stück dieser wunderbaren Torte mindestens zwei Halbmarathons laufen muss, aber es war in diesem Fall egal. Sie schmeckte wirklich toll.



FOTO: Die Torte! Annette, das wäre alles für dich gewesen ... ☺



FOTO: ... und ich durfte schon wieder nicht mit aufs Bild ... ☺

Und es war auch schön, dass wir nach dem Lauf noch gemütlich zusammensitzen konnten und ein bisschen quatschen. Leider mussten wir dann aber bald aufbrechen, denn Reinhard wollte nach dem Marathon gerne aufs Sofa und mir stand ja noch der blöde Stau bevor ...

Danke noch mal an alle HOSiANNA RUNNERS, die da waren (es war das größte Treffen dieses Jahres), danke an Diane und Ralf für die Gastfreundschaft. Und danke an den Hausmeister der Ferienwohnungen, der auf dem Parkplatz für Recht und Ordnung sorgte ... ☺

NACHTRAG am 09.10: Wir hatten schon rumgeflacht, dass ich erst was fieses über Ralf schreibe und den Bericht dann nachträglich ändere, wenn er wieder einen Internetzugang hat. Das war natürlich nur Quatsch, denn ich würde selbstverständlich nie irgendwas fieses schreiben... ☺. Aber was wir nachträglich auf jeden Fall noch erwähnen wollen, das ist der sensationelle zweite Altersklassenplatz von Ralf. Sehr, sehr starke Leistung. Gratulation!

